

Infrastruktur

Steinbruch

Wie berichtet ist die Aufsicht über den Steinbruch nach der Pensionierung von Anton Glatz (siehe Tätigkeitsbericht 2021, S. 70) an die Berner Münster-Stiftung zurückgegangen. Damit sind zusätzliche periodische Kontrollen und Unterhaltsarbeiten durch die Münsterbauhütte verbunden. In den Berichtsjahren wurde ein letzter Abschnitt der Umzäunung vervollständigt. Für den Kran mit Jahrgang 1967, welcher seit Mitte der 1980er Jahre im Steinbruch stand, konnte die Betriebserlaubnis leider nicht mehr verlängert werden, er musste rückgebaut werden. Bereits Ende 2020 erfolgte mit Unterstützung und durch Vermittlung des ehemaligen Stiftungsratspräsidenten Dr. Arthur Liener eine Evaluation verschiedener Abbruchvarianten, eventuell durch die Armee zu Übungszwecken. Davon wurde abgesehen und eine Zusammenarbeit zwischen zivilen Kran- und Sprengspezialisten empfohlen. Im November 2023 konnte eine weitere Besprechung an Ort mit der Rollenden Werkstatt Kran AG, welche auch die jährlichen Kontrollen ausgeführt hatte, sowie zwei Sprengspezialisten stattfinden. Von einer Sprengung wurde nach vertieften Machbarkeitsabklärungen durch die Spezialisten abermals abgesehen und für den Rückbau mit Pneukran entschieden. Im August 2024 konnte der Kran trotz erschwerter Zufahrtsbedingungen, sehr engen Platzverhältnissen und aufgrund des Alters des Krans vieler Unbekannten innerhalb von knapp drei Tagen und ohne Zwischenfälle rückgebaut werden. Das Team der Rollenden Werkstatt Kran AG hat uns durch seine Kompetenz sehr beeindruckt und obwohl der Kran im Steinbruch Gurten die Landschaft jahrzehntelang prägte, sind wir nun froh über dessen Rückbau.

Ein Schwerpunkt ist die Bekämpfung von invasiven Neophyten. Besonders der Japanische Staudenknöterich, das Einjährige Berufkraut und die Armenische Brombeere finden im Steinbruch mit seinen zahlreichen Schutthaufen und lockrem Untergrund ideale Lebensbedingungen – entsprechend anspruchsvoll ist die Bekämpfung.

Die Bekämpfung der Neophyten wird mit grossem Engagement durch Heinz Jenni mit der Pfadi Falkenstein sowie einzelnen Klassen der Liebefeld-Schulen Steinholzli und Hessgut durchgeführt. Dabei wurden 2023 und 2024 je zwischen 450 und fast 500 Arbeitsstunden geleistet. Dank ihres enormen Einsatzes ist es bislang gelungen, die invasiven Arten erfolgreich in Schach zu halten.

Heinz Jenni möchten wir an dieser Stelle ganz besonders danken. Er koordiniert nicht nur die Einsätze und leitet Helfende an, sondern leistet auch selbst Einsätze, wenn es eilt sogar alleine und während der allgemeinen Sommerferienzeit. Um die Sicherheit zu gewährleisten, müssen die Oberflächen und Wände im Steinbruch in einem guten Zustand sein. Deshalb wird mit entsprechenden Arbeiten ein gewisser Aufwand in Kauf genommen.



o.l.

Der Kran verrichtete über Jahrzehnte seinen Dienst und prägte das Bild des Berner Hausberges Gurten mit. Nun musste er aus Sicherheitsgründen zurückgebaut werden.

o.r.

Ein Teil des Teams der Rollenden Werkstatt Kran AG im Einsatz.

m. und u.

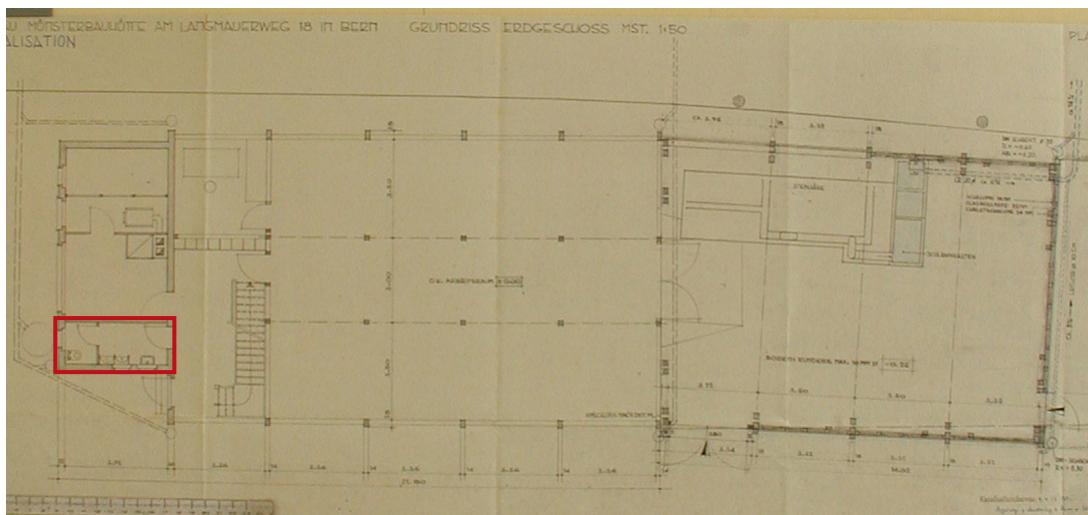
Bildreihe: Rückbau des Krans im August 2024: Der Ausleger und anschliessend der Turm wurden Stück für Stück rückgebaut und abtransportiert.

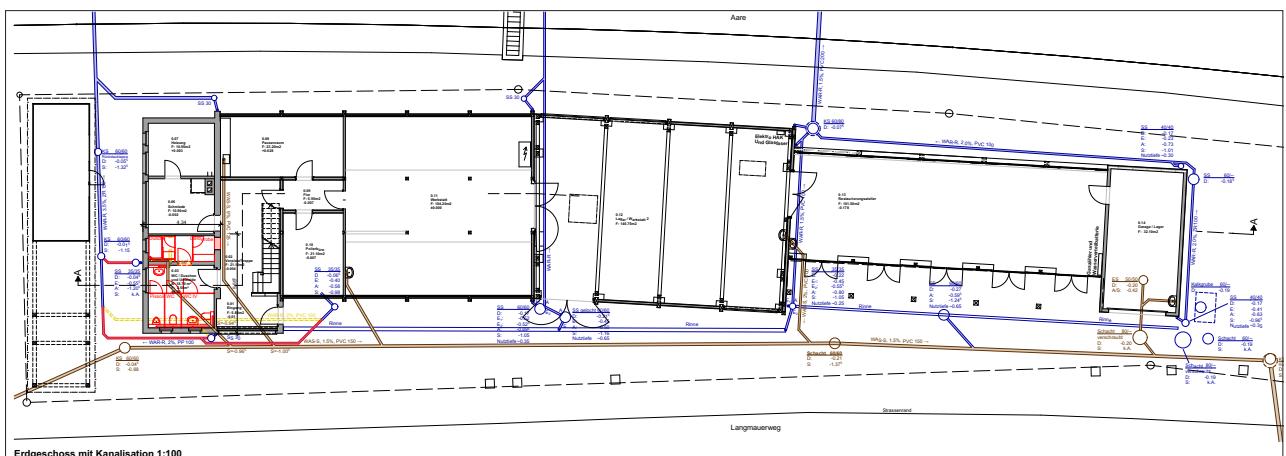
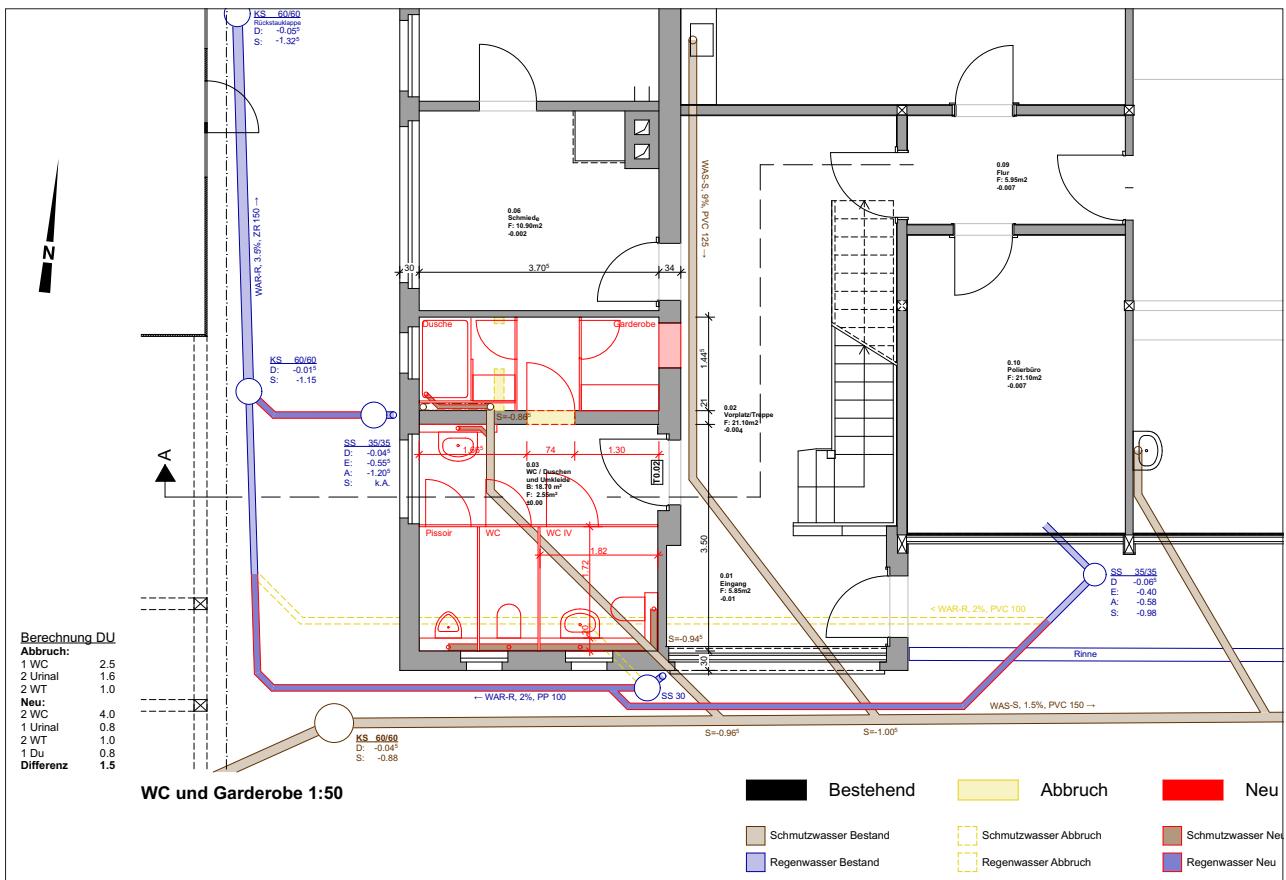
Sanierung der Münsterbauhütte

Die Münsterbauhütte am Langmauerweg blickt auf mehrere Umbauphasen zurück. Der ursprüngliche Bau stammt von 1925 (Architekt Karl Indermühle) und wurde über die Jahre nahezu ständig den aktuellen Bedürfnissen des Betriebes angepasst. Im Münsterarchiv finden sich Umbaupläne und Studien von 1948-49, 1953-56, 1963-1971 und 1978-80. Der älteste Bauteil ist bis heute nahezu im ursprünglichen Zustand; der 1956 und 1979 nach Süden erweiterte Eingangsbereich ist nun saniert worden. Dabei wurden geschlechtergetrennte Toilettenanlagen eingerichtet und mit zusätzlichen Kabinen und einer Dusche ausgerüstet. Saniert wurde auch der Anschluss an die Kanalisation. Diese Arbeiten wurden auch im Hinblick darauf durchgeführt, dass in der Hütte zunehmend Aus- und Weiterbildungen angeboten und eine neue Generation von Mitarbeitenden beschäftigt wird. Im Zuge der Arbeiten wurden auch eine Dachwassersanierung durchgeführt und alle Leitungen entstopft. Weiter wurde die Heizung an die neuen Nutzungen angepasst. Diese erhält neu zwei Heizkreise, sodass Labor und Bauhütte individuell beheizt werden können. Die bestehende Gasheizung bleibt nach eingehender Evaluation vorerst erhalten.

Die Bewilligung für diesen Umbau ist im November 2023 eingetroffen, die Massnahmen sind über den Winter umgesetzt worden. Die neuen Sanitäranlagen konnten an Ostern 2024 in Betrieb genommen werden.

Ab 2025 stehen als weitere Arbeiten an: Die Sanierung des Aufenthaltsraumes und Verbesserungen an der Beleuchtung und im Labor sowie die weitere Instandsetzung der Dächer und Fassaden.





- o. Ausschnitt aus dem Baugesuchsplan vom Juni 2023 mit Lage der erweiterten Toiletten- und Garderobenanlage. Der Durchbruch zur alten Toilette / neuen Dusche durch die ursprüngliche Aussenwand wurde im Bereich eines damaligen Fensters ausgeführt. Plan: Häberli Architekten AG, Bern.
 - u. Situationsplan mit Werkleitungen: Die Dachwasserleitungen und Schächte mussten zum Teil ersetzt werden, da sie von Wurzeln durchwachsen waren. Im Winter 2023 wurde dann auch der baufällige Zaun um das Werkareal ersetzt. Plan: Häberli Architekten AG, Bern.

Seite 132

- o. Ateliers Münsterbauhütte, Langmauerweg 18.
 - u. Baubewilligungsplan von 1956. Plan: Peter Indermühle, Bern (Münsterarchiv). Der Vorbau Süd ist noch nicht vorhanden. Die minimale Sanitäranlage (rot markiert) blieb bis 2022 in diesem Zustand und genügte den heutigen Bedürfnissen schon länger nicht mehr.